

6. Oktober 1957

Lau 25-1235/1

Sehr Geehrter Genosse Moravski!
Entschuldigen Sie, dass ich Ihren liebenswür-
digen Brief so spät beantworte und mich für
die Zusendung Ihres Buches erst heute bedanke.
Es tat mir leid, dass ich Sie bei Ihrer Buda-
pester Anwesenheit nicht getroffen habe.
Leider bin ich nicht in der Lage, Ihr Buch
zu lesen, da ich, wie Sie wissen, die pol-
nische Sprache nicht beherrsche. Ich hoffe
einen Schüler zu finden, der mir darüber re-
ferieren kann.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener
MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 22.4.58

Lug 24-1235/3

Seehr geehrter Genosse Professor!

Vielen Dank für die liebenswürdige Übersendung des Sonderabdrucks. Ich habe die Arbeit sehr interessiert gelesen und viel Belehrung daraus erhalten, insbesondere in Bezug auf die grosse Figur Dembowskis, die mich immer sehr interessiert hat.

Nochmals mit herzlichem Dank Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Gerog Lukács

den 16.1.59

L94629-1235/5

Lieber Genosse Morawski!

Vielen Dank für Ihren Brief und die Übersendung
der beiden Broschüren. Wieder kann ich nur mein
tiefstes Bedauern darüber aussprechen, dass zu
den Schriften nicht wenigstens kurze Auszüge in
einer Sprache beigegeben sind, die ich beherrsche.
So bleibe ich auch zu dieser Produktion in einem
Platonischen Verhältnis, was mir umso mehr leid
tut, weil mich beide Themen sehr interessieren.
Insbesondere möchte ich sehr gerne ihre Ansichten
über den sozialistischen Realismus in den zwan-
ziger Jahren kennenlernen, denn ich glaube, dass
gerade dies eine entscheidende Periode für die
Ausbildung des sozialistischen Realismus war.

Was meine Ästhetik betrifft, so arbeite ich
jetzt am 14. Kapitel des ersten Bandes; er wird
16 Kapitel haben, und ich hoffe im Sommer oder
Herbst fertig zu sein. Ob ich das Buch ihnen zu
lesen schicken kann, ist leider höchst zweifel-
haft. Einen Kontrakt habe ich nur für eine ita-
lienische Ausgabe. An eine deutsche Ausgabe - und
die wäre mir das wichtigste, damit der Original-
text in Druck erscheine - ist heute kaum zu denken;
die einzige Möglichkeit wäre, wenn Ihre Akademie

MTA FIL. INT.
T. Kács A.

deren Mitglied ich ja ebenfalls bin, eine solche Ausgabe übernehmen würde.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Offizier Miksa

den 23.4.59

L4429-1235/7

Lieber Kollege!

Besten Dank für Ihren Brief vom 30.1. Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Bemühungen um meine Ästhetik, wenn Sie auch, leider vergeblich waren. So wird das Buch voraussichtlich nur in italienischer Sprache erscheinen. Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, mir die Möglichkeit anzubieten, einen Teil in der neuen Zeitschrift in polnischer Sprache zu publizieren. Das Buch ist aber derart zusammenhängend und systematisch geschrieben, dass eine separate Veröffentlichung einzelner Teile schwer in Betracht kommt.

Ich hoffe recht bald Aufsätze von Ihnen in einer Sprache erhalten zu können, in welcher ich sie zu lesen imstande bin. Eine noch grössere Freude wäre für mich, Sie in Budapest zu sehen. Hoffentlich kommt Ihre Reise zustande.

Hochachtungsvoll Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

den 12.6.59

Lukács 1235/9

Lieber Kollege Morawski!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und die angenehme Nachricht. Ich schreibe gleichzeitig an Professor Schaff.

Es tut mir Leid, dass Ihre Reise nach Ungarn sich immer wieder verschiebt. Da ich leider nicht in der Lage bin, ihre Werke in polnischer Sprache zu lesen, wäre eine gründliche Aussprache über Thematik und Methode für mich sehr angenehm und nützlich, da mich die Probleme, die in Ihren Werken aufgeworfen werden, sehr interessieren.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 12.9.59

144179-1235/11

Lieber Genosse Morawski!

Meinen Dank für Ihren Brief vom 31. August. Ich kann Ihnen mit Freude mitteilen, dass Prof. Schaff sich für die Ausgabe der Ästhetik in polnischer Sprache interessiert. Einen endgültigen Schluss kann wohl der Akademieverlag erst auf Grundlage des Manuskripts fassen. Ich bin dabei, das letzte Kapitel fertigzuschreiben und hoffe bis zum Ende dieses Jahres das ganze Werk zu vollenden.

Für die zugeschickte Kritik von Zolkiewski danke ich Ihnen ebenfalls herzlich. Ich habe sie bis jetzt nicht lesen können, aber ein junger Freund von mir hat versprochen, mich über seinen Inhalt zu informieren. Jedenfalls ist es sehr erfreulich, dass diese Fragen endlich in sachlicher Weise diskutiert werden. Das ist schon ein grosser Fortschritt, und es ist eine Frage zweiten Ranges, ob man in allen Fragen zum Einverständnis kommt.

So fasse ich auch unsere Differenzen in der Bewertung Mehrings auf. Es handelt sich da meines Erachtens um eine wichtige prinzipielle Frage: nämlich ob die historische Charakteristik einer Gestalt der Vergangenheit nur mit den Mitteln des historischen Mate-

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1959 IX. 12.

rialismus bewältigt werden kann oder ob auch hier prinzipielle Probleme des dialektischen Materialismus auftauchen. Dazu gehört meiner Ansicht nach vor allem die Widerspiegelungstheorie. Ich wäre sehr froh, wenn schon die Möglichkeit vorhanden wäre, mich mit Ihnen in dieser Frage in aller Freundschaft auseinanderzusetzen. Hoffentlich ist diese Zeit nicht allzu ferne. Mindestens hoffe ich, dass Sie in absehbarer Zeit einmal nach Budapest kommen, dann wäre wenigstens eine gründliche mündliche Auseinandersetzung möglich.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 7.2.60

Luc 29-1235/14

Lieber Kollege Morawski!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 21. Januar. Leider kann ich Ihren Wunsch in Bezug auf einen Teil der Ästhetik für Ihre Zeitschrift nicht erfüllen. Wie ich Ihnen seinerzeit in Budapest sagte, ist das Buch derart systematisch geschrieben, arbeitet mit einer ganzen Reihe von neuen Kategorien, die an einer Stelle erklärt, dann aber einfach angewendet werden, sodass ein Leser, der den Anfang nicht kennt, einen späteren konkreten Abschnitt unmöglich verstehen könnte. Ich muss also leider darauf verzichten, vor der Veröffentlichung des ganzen Werkes einzelne Teile in Zeitschriften abdrucken zu lassen, was freilich für die Einführung des Werks sehr nützlich wäre.

Gegenwärtig arbeite ich an der Durchsicht des Manuskripts, was möglicherweise noch einige Monate in Anspruch nehmen wird. Erst dann kann das Manuskript abgeschickt werden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 19. April 60

LG 44.29-1235/16

Lieber Kollege Morawski!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und für den Sonderabdruck, den ich leider wieder nicht zu lesen imstande bin. Wie ich Ihnen schon früher schrieb, wäre es sehr interessant uns über Mehring auseinanderzusetzen. Leider wäre dazu ein Text nötig, den ich lesen kann. Es freut mich sehr zu hören, dass Ihre Arbeit ununterbrochen weitergeht.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 29. Juni 60

Lieber Doktor Morawski!

1644 29-1235/17
Darf ich Sie um eine persönlich Gefälligkeit bitten? Rein zufällig erfahre ich, dass 1958 in Warschau ein Buch von mir, mit dem Titel "Od Goethego do Balzaka" erschienen ist. Da ich darüber nie etwas gehört habe, entsteht in mir der Verdacht, dass eventuell auch anderes von mir ohne mein Wissen in Polen erschienen ist. Ich weiss nur von einem kleinen Buch: "Balzo, Stendhal i Zola", das 1951 erschienen ist. Meine Bitte an Sie wäre also zu erfahren, welche Bücher und bei welchen Verlagen inzwischen in polnischer Sprache erschienen sind. Wenn Sie noch darüber hinaus liebenswürdig wären, könnten Sie die Verlage mahnen, mir wenigstens je ein Belegexemplar zu schicken. Es wäre natürlich sehr angenehm, auch ein Honorar zu erhalten, aber so weit gehen meine Hoffnungen nicht. Ich bin über die Tatsache etwas überrascht, denn diese Praxis ist mir nur aus Süd-Amerika bekannt. Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Bemühungen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

10

644629-1235/14

Budapest, den 25. Juli 60

Lieber Genosse Morawski!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und für die rasche E_ledigung der Angelegenheit. Ich habe inzwischen drei E_xemplare meines Buches erhalten. Es ist natürlich verständlich, dass in den Wirren dieser Jahre die Sache vergessen wurde. Es fragt sich nur ob der V_erlag sich jetzt auch darauf besinnen wird, dass er mir eigentlich auch ein Honorar zu zahlen hat. Da Sie so liebenswürdig in dieser Angelegenheit interveniert haben, nehme ich mir die Freiheit Sie zu bitten, auch in dieser Angelegenheit dem V_erlag einen Wink zu geben. Hoffentlich mit demselben E_folg.

Inzwischen habe ich die vorläufig inoffizielle Nachricht erhalten, dass mein Manuskript der Aesthetik in der nächsten Zeit an Professor Schaff abgehen wird.

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

Mit herzlichem Dank und freundschaftlichen
Grüssen Ihr

M

den 23.1.61

LA 4629-1235/27

Lieber Kollege Morawski!

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Seien Sie nicht böse, dass ich Ihren Brief und Ihre Karten so spät beantworte. Ich geriet im Herbst in den Strudel der Vorbereitung meiner kurzen Ethik, vor allem in den Problembereich der damit zusammenhängenden ontologischen Fragen. Anfang Januar ging ich für zwei Wochen auf Urlaub, nahm Ihren Brief mit, war aber zu faul, um ihn zu beantworten.

Damit hätte ich Ihnen ja das Wesentliche über meinen gegenwärtigen Zustand mitgeteilt. Ich stecke tief in den Vorbereitungsarbeiten, sodass in Bezug auf ~~den~~ den Anfang der Niederschrift noch nichts gesagt werden kann, geschweige denn über den Abschluss. /Die Ästhetik ist noch immer im Schweben/.

Sie dürfen nicht ungeduldig werden, wenn ich jedem Brief einige Bitten an Sie anschliesse. Es ist Ihre grosse Liebenswürdigkeit, die mich dazu ermuntert. Diesmal handelt es sich gleich um zwei Fragen. Der Verlag Panstwowy Instytut Wydawniczy hat mir zwar das Buch von Goethe bis Balzac zugeschickt und in einem Brief mitgeteilt, dass er mir den Vortrag schicken wird. Seitdem sind aber viele Wochen vergangen und ich habe den Vortrag noch immer nicht erhalten. Könnten Sie ihn vielleicht ermahnen.

Die zweite Bitte ist folgende: ich habe erfahren, dass mein Vorwort zur Ästhetik Hegels in Warschau 1954 im Verlag Panstw. Instytut Sztuki erschienen ist. Wäre es möglich zu erreichen,

./.

12

dass ich wenigstens ein B₁ legexemplar erhalte?

Wenn Sie mir antworten, schreiben Sie mir etwas über Ihre Arbeiten, die ich leider solange sie bloss polnisch erscheinen, nicht lesen kann. Erscheint in absehbarer Zeit etwas von Ihnen in einer mir zugänglichen Sprache?

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

Morawitz

den 5. 1. 62

LCYC 29-12357/22

Lieber Kollege!

Vielen Dank für Ihre liebenswürdigen
Neujahrswünsche. Über Ihr Buch habe
ich nur darum nicht geschrieben, weil
ich es nicht erhalten habe. Bitte,
reklamieren Sie bei der Post, denn es
würde mich sehr interessieren.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.